

triebszeitung zu ersehen ist, daß dieser neuen Verpflichtung der Jugendbrigade Rosenau eine gründliche Auswertung über die Ergebnisse im Wettbewerb des ersten Halbjahres vorausgegangen ist und daß die BGL in einem Flugblatt alle Kollegen auf forderte, der Jugendbrigade zu folgen und um die Erfüllung folgender Aufgaben zu wetteifern: Erfüllung des Jahresplanes in allen seinen Teilen bis 20. Dezember 1958; Einsparung von zwei Prozent an Material; Senkung der Stillstands- und Wartezeiten um 50 Prozent; 45 Prozent aller im Leistungslohn stehenden Arbeiter arbeiten nach den Neuerermethoden von Christoph und Seifert. Dazu begründet die Betriebszeitung unter der ständigen Rubrik „Das Argument“, warum die Brigade Rosenau das Beispiel gibt.

Anregend für andere Parteigruppen ist der mit der Initiative der Jugendbrigade in Verbindung stehende Artikel unten auf der ersten Seite unter der Überschrift „Wir können mehr schaffen“. Er zeigt, wie die Parteigruppe der Kupferschmiede über die Beschlüsse des V. Parteitages berät, sich auseinandersetzt und festlegt, welchen Anteil die Kupferschmiede an der Einrichtung der Nickelhütte in St. Egidien hat. Die Genossen wollen mit gutem Beispiel vorangehen, diese Arbeiten in bester Qualität und ohne Zeitverluste zu erledigen.

Die „Werfstimme“, das Organ der Parteileitung der Warnow-Werft, berichtet in der Ausgabe vom 25. Juli 1958, wie die Werftarbeiter bereits an die Erfüllung unseres Friedensprogrammes herangegangen sind. Sie sagen: „Unser Beitrag besteht darin, bis 1960 die Voraussetzungen zu schaffen, daß im 3. Fünfjahrplan jeden Monat ein acht- bis zehntausend Tonnen großes Schiff von uns gebaut wird, womit wir gleichzeitig unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht festigen.“

Die Werk tätigen des VEB Schwermaschinenbau, Verlade- und Transportanlagen, Leipzig, erklären in ihrer Betriebszeitung „Eidechse“: „Zum Sieg des Sozialismus in unserer Republik gehört auch die brüderliche und sozialistische Hilfe für unsere Freunde in den sozialistischen Staaten durch die vorfristige Erfüllung unserer Exportaufträge. Deshalb werden wir die Kabelkräne für Volkschina fünf Wochen früher fertigstellen und ausliefern.“

Man kann also sagen, daß die meisten Betriebszeitungen schnell und richtig reagiert haben, indem sie in ihrer Rolle als kollektiver Organisator dieser Bewegung der Werk tätigen zum Durchbruch verhelfen. Inhalt und Aufmachung der Zeitungen sind auf dieses Ziel gerichtet. Es ist aber nicht richtig, wenn manche Betriebszeitungsredaktionen meinen, damit ihrer Pflicht genügt zu haben. Nach dem ersten Schritt muß man auch den zweiten tun. Dieser besteht darin, daß diese neue große Initiative der Werk tätigen in allen Brigaden und Meisterbereichen aufgegriffen und in neue Taten umgesetzt wird. Ein Beispiel hierfür gibt die „Eidechse“, indem sie in der darauffolgenden Ausgabe die Antwort der Abteilung 266 veröffentlicht, die vorschlägt, die Kabelkräne III und IV für die Volksrepublik China nicht fünf, sondern schon sechs Wochen früher, das ist bis zum „Tag der Republik“, auszuliefern.

Auf diese Weise tragen die Betriebszeitungen dazu bei, das sozialistische Bewußtsein der Belegschaften zu entwickeln. Jedoch genügt das allein noch nicht, sondern alle Betriebszeitungen müssen außerdem alle grundlegenden Fragen, z. B. „Wie geht der Weg zum Sieg des Sozialismus, und was muß jeder einzelne dazu beitragen“, „Warum brauchen wir ein solch schnelles Tempo“ in ihren Artikeln aufwerfen und sich dabei mit pessimistischen und gegnerischen Auffassungen, z. B. „Das erfüllen wir sowieso nicht“ oder „Das ist nur Propaganda“ beweiskräftig auseinandersetzen.